

Archäologie bestimmte sein Leben

Manfred Sönnecken

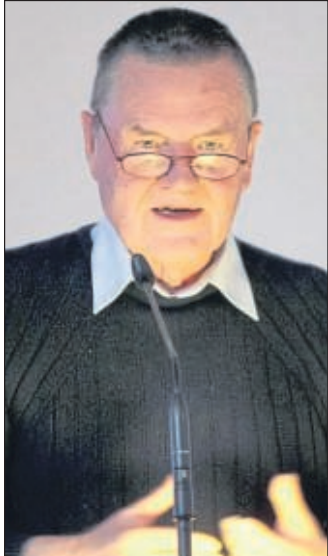
Thema beim GHV

LÜDENSCHIED ■ Lehrer, Archäologe, Geograf, Heimatforscher – Dr. Manfred Sönnecken hat sich auf vielen Feldern einen Namen in der Region und darüber hinaus gemacht. Im Rahmen des Forums des Geschichts- und Heimatvereins in der Stadtbücherei referierte Hans-Ludwig Knau aus Kierspe über Dr. Manfred Sönnecken, der am 13. April 1928 in Lüdenscheid geboren wurde und 2003 im Alter von 75 Jahren dort verstarb.

Knau konnte viel aus eigenem Erleben erzählen, war er doch bei zahlreichen Grabungen und Exkursionen von Manfred Sönnecken mit dabei. In jungen Jahren, so der Referent, absolvierte Sönnecken unter anderem ein Sportstudium, bevor er als Lehrer im Zeppelin-Gymnasium und anschließend im Bergstadt-Gymnasium arbeitete. Im BGL rief er eine Arbeitsgemeinschaft Archäologie ins Leben, sodass er Grabungstätigkeiten mit seinen Schülern durchführen konnte. Sönnecken war durch seinen Vater vorbelastet, der ihn als Kind zu Grabungen mitnahm und ihn unter anderem auch dazu drängte, enge Orte und Höhlen zu betreten, deren Eingänge für einen Erwachsenen zu eng waren.

„Obwohl diese Exkursionen mit seinem Vater für den jungen Manfred Sönnecken nicht immer angenehm waren, prägten sie ihn und brachten ihn dazu, sich später selbst intensiv mit der Archäologie zu beschäftigen“, erklärte der Referent. Als Lehrer war Sönnecken beliebt und entwickelte oft ein sehr persönliches Verhältnis zu seinen Schülern, was auch zahlreiche Fotos, die Hans-Ludwig Knau bei seinem Vortrag zeigte, dokumentierten. Obwohl Sönnecken kein ausgebildeter Archäologe war und deshalb später auch keine eigenen Grabungen mehr durchführen durfte, machte er zahlreiche archäologische Entdeckungen, darunter diverse historische Öfen zur Metallverarbeitung in der Region wie Floßöfen oder Rennöfen. Darüber hinaus war der umtriebige Amateur-Archäologe Mitglied in zahlreichen Kommissionen. „Außerdem konnte Manfred Sönnecken die beeindruckende Zahl von 175 Publikationen im Märker vorweisen“, erklärte Knau.

Die Fotografien, die den zweiten Teil des Vortrages bestimmten, zeigten unter anderem Impressionen von Grabungen auf der Rennfeuerhütte am „Wixberg“ in Altena, in einem mittelalterlichen Eisenhüttengebiet im Krummenscheid sowie Grabungen an der Kerspetalsperre, bei der Sönnecken jedoch nicht selbst graben durfte, sondern nur als Beobachter anwesend war. ■ **bot**



Referierte beim GHV über Dr. Manfred Sönnecken: Hans-Ludwig Knau. ■ Foto: Othlinghaus